

„Warum in die Ferne schweifen, ...?“

Der Regi-Chor-Ausflug zur Holzmatt am 23. Oktober 2022

Gar nicht weit entfernt, wenn auch in einem fremden Kanton - also doch quasi im Ausland -, lag dieses Jahr das Ausflugsziel des Regi-Chors. Es war der Buurehof Holzmatt, hoch auf dem Lindenberg am Waldrand gelegen, mit herrlichem Blick über die Felder. Aber nicht nur viel Natur war im Angebot. Dazu gab's gepflegte Küche im Hofbeizli, Spiel und Spass. Und Kaiserwetter, mitten im republikanischen Stammland.

Doch der Reihe nach.

Viele Wege führen zur Holzmatt, und jedes Chormitglied konnte nach Lust, Laune und Kondition die eigene Route wählen, ganz im Sinne der liberalen Prinzipien der Chorgemeinschaft. Der grössere Teil liess sich mit Motorkraft bis zu einem Parkplatz bringen, von dem ein längerer Waldweg im Zickzackkurs zum Buurehof führte.

Einige besonders sportliche und motivierte Mitglieder liessen es sich jedoch nicht nehmen, die An- und Rückreise ganz zu Fuss zu bewältigen. Eine starke Dreiergruppe startete in Muri: Brigitte, ihr vierbeiniger Mischling KC und Walti. 362 Höhenmeter Aufstieg! Im jugendlichen Zweiergespann meisterten Bea (B.) und Othmar die Distanz von Geltwil zum Hofbeizli über 142 Höhenmeter. Chapeau!

Pünktlich um zehn sass die ganze Mann- und Frauschaft, bunt gewürfelt (also ausnahmsweise nicht nach Stimmen sortiert), im Gasträum, den wir ganz für uns hatten. Über volle zwei Stunden konnten wir uns am reich bestückten Buffet gütlich tun. Das Angebot reichte vom selbstgemachten Birchermüsli über etliche weiteren Stationen bis zur Käseplatte und zum Kuchen. Warme Küche gab's zudem, und der Kaffee floss in Strömen. Trotz der heftigen Beanspruchung der Kauwerkzeuge blieb aber viel Gelegenheit zum Schnorre.

Nur Trudi konnte Essen, Trinken und Gespräch nicht im vollen Ausmass geniessen, weil sie (gefühl) fast ununterbrochen mit der Kamera um die Tische wieselte, um das Ganze für die Nachwelt festzuhalten und dafür zu sorgen, dass auch wirklich kein einziges Gesicht unfotografiert blieb. Schmerzlich vermisst wurden all jene - und es waren bedauerlicherweise nicht wenige -, die just an diesem besonderen Tag Opfer der x-ten Coronawelle oder einer gleichzeitigen Erkältungswelle waren. Auch der Vorstand blieb nicht verschont. Als schwacher Ausgleich flogen launige Sprüche zwischen den Krankentuben und dem Hofbeizli durch den Äther hin und her.

Wer sich von den Strapazen des Anmarschs und des Schlemmens erholen wollte, setzte sich anschliessend auf der grossen Terrasse einfach in die prachtvolle Sonne, wo sich rasch wieder neue Gruppierungen bildeten. Andere zog es auf die Driving Range gleich hinterm Buurehof, wo sie den Einstieg in den Golfsport, nämlich den Abschlag vom Tee (aus Plastik, nicht trinkbar) üben konnten. Dabei wurde bald klar, dass Golfen keineswegs nur ein gemüthlicher Altherrensport ist, sondern einiges an Technik und Kraft fordert. Echte Talente stachen heraus: Carmen und Walti jagten ihre Golfbälle in olympiaverdächtige Weiten.

Für einen Moment wurde die friedliche Stimmung jäh unterbrochen durch einen brutalen Akt der Aggression. Ohne Vorwarnung ging der Hofhund des Buurehofs zum Angriff auf KC, Brigittes Mischling, über. Der Schreck war zum Glück bald überwunden; Täter, Opfer und Zuschauer blieben unverletzt.

Am frühen bis mittleren Nachmittag machten sich nach einem rundum gelungenen „Event“ die einzelnen Grüppchen zufrieden und so divers, wie sie gekommen waren, auf den Heimweg.